

# Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Druckort: Dresden.  
Verleger: Carl Neubauer.  
Für den Verleger: Carl Neubauer.

Bezugs-Gebühr vom 16. bis 31. Januar 1925 bei lögl. zweimaliger Zustellung frei Haus 1,50 Goldmark.  
Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet; die einpaltige 30 mm breite Zeile 10 Pfg., für auswärts 35 Pfg., Familienanzeigen und Stellenanzeigen ohne Rabatt 10 Pfg., außerhalb 20 Pfg., die 30 mm breite Zeile 10 Pfg., überhalb 200 Pfg., Überzeile 10 Pfg. Zusam. Aufträge gegen Vorauszahlung.

Schreibweise und Hauptgeschäftsstelle:  
Mariehof 36/40.  
Druck u. Verlag von Ullrich & Reichardt in Dresden.  
Poltschek-Amts 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

## Die voraussichtliche Regierungserklärung.

### Oberlandesgerichtsrat Schuhmacher lehnt die angebotenen Ministerposten ab.

#### Geßler stellt sein Verhältnis zur Demokratischen Partei fest. — Eine Sanierungsaktion für Barmal von den Berliner Banken abgelehnt.

### Die Ministerliste noch nicht vollständig.

Berlin, 16. Jan. In der bisher bekanntgegebenen Zusammenfassung des neuen Reichskabinetts ist keine Nennung eingetretener Oberlandesgerichtsrat Schuhmacher, dem das Justizministerium, zusammen mit dem Ministerium für die besetzten Gebiete, angeboten worden war, hat abgelehnt, so daß also das Justizministerium noch unbesetzt ist, ebenso wie das Finanz- und das Verkehrsministerium.  
Von Interesse ist eine Aeußerung Dr. Luthers am Donnerstag früh zu Mitgliedern der Volkspartei: Deutschland müsse aus dem Zustande der Fröhen herauskommen und drohende Gefahren abwenden. Ebenso verdient Luthers die Meldung des Berliner Korrespondenten der „Völler Nationalzeitung“, Dr. Luther werde auch nach Meinung der linken Parteien länger am Ruder bleiben können, als man jetzt annehme.

Die für heute abend 8 Uhr angesetzte Reichstags-Sitzung wird nur von kurzer Dauer sein, da in dieser nur die Erklärung der neuen Regierung entgegen genommen wird. Diese Erklärung wird, wie verlautet, in knapper Form vor allem die Bedeutung der auspolitischen Aufgaben und damit die Notwendigkeit betonen, ein, wenn auch unvollständiges und nicht als Koalitionsministerium anzuprechendes Kabinett zu präsentieren, um außenpolitisch wieder arbeitsfähig zu werden. Weiter dürfte Dr. Luther hervorheben, daß er trotz aller Widerstände, die sich ihm bei der Bildung seines Kabinetts entgegenstellen, auf die vertrauensvolle Mitwirkung aller Volkskreise rechne, und er wird die Bitte aussprechen, das Kabinett erst nach seinen Taten zu beurteilen. Er werde sich ehrlich bemühen, den inneren Frieden zu wahren und die Verfassung zu bewahren.

Die Debatte über die Regierungserklärung soll morgen mittag 12 Uhr beginnen, bei welcher Gelegenheit auch Außenminister Dr. Stresemann zu der Kölner Frage das Wort ergreifen wird.

### Zum Reichstag

Iraten vormittags nur die Deutschnationalen zu einer kurzen Fraktions-Sitzung zusammen, in der der bisherige Fraktionsvorsitzende und nunmehrige Reichsminister des Innern Schiele sein Vorstandsamt niederlegte und sich von der Fraktion verabschiedete. Die Neuwahl des Fraktionsvorsitzenden findet heute nachmittag statt.  
Ferner sind wieder etwa 60 Anträge aller Parteien eingegangen, darunter ein Antrag Becker-Arnöberg (Zentr.), der sich gegen die überhandnehmende Sonntagsarbeit wendet.

### Geßler betont seine demokratische Parteizugehörigkeit.

(Drahtmeldung unter Berliner Schriftleitung.)  
Berlin, 16. Jan. Reichswehrminister Dr. Geßler vertritt sich in einer Unterredung mit einem Vertreter des jüdischen Pressebüros gegen die Unterstellung, daß er die Umbildung des Kabinetts Marx sabotiert und sich sogar gegen die Ausnahme führenden Demokraten gewandt habe. Sein Standpunkt während des ganzen Verlaufes der Krise sei der gewesen, daß er aus persönlichen Gründen das größte Gewicht darauf gelegt habe, endlich einmal eine Zeit der Ruhe für sich zu haben und deshalb anzukommen, und daß er nur in ein Kabinett eintreten könnte, dem die demokratische Fraktion mindestens Neutralität bewahre.

Wenn er auch kein Mitglied der demokratischen Fraktion sei und deshalb seine Entschlüsse frei treffen könne, sei er doch Mitglied der Demokratischen Partei.

Er habe allerdings als Patriot das dringendste Interesse, kein Hindernis zu bilden, damit Deutschland aus dem gegenwärtigen unheilvollen Zustand herauskomme. Deshalb sei er schließlich bereit gewesen, seinerseits Opfer zu bringen, die ihn im Hinblick auf seine persönlichen Verhältnisse bebräuteten.

Wie das „T.“ aus der demokratischen Fraktion erfährt, kann Minister Geßler nicht darauf rechnen, daß durch seine Zugehörigkeit zum kommenden Kabinett Luther die demokratische Fraktion sich in irgendeiner Form beeinflussen lassen werde.

### Dankschreiben des Reichspräsidenten an Marx.

(Durch Funkspruch.)

Berlin, 16. Jan. Der Reichspräsident hat an den aus dem Amte scheidenden Reichskanzler Marx nachfolgendes Schreiben gerichtet:  
Hochverehrter Herr Reichskanzler! Mit aufrichtigem Bedauern habe ich in Genehmigung Ihres Abschiedsgesuches mit dem beifolgenden Erlaß Sie von dem Amte des Reichskanzlers entbunden. Das Jahr, während dessen Sie die Regierung des Reiches geleitet haben, war eine Zeit enger wirtschaftlicher und politischer Krisen und harter Sorgen voller Arbeit. Aber diese Arbeit war nicht vergeblich. Sie brachte unserm Volke auf seinem Leidenswege zum ersten Male Linderung und Erfolg auf wirtschaftlichem wie auf politischem Gebiet. Wie ich Ihnen schon am Neujahrstag zum Ausdruck bringen konnte, hat Sie, Herr Reichskanzler, reichen Anteil an den erreichten Fortschritten. Mit ruhiger und sicherer Hand, gestützt auf Ihre politische Erfahrung, und

unter Einsetzung Ihrer ganzen lautereren Persönlichkeit haben Sie die Geschäfte des Reiches so geführt, daß Sie sich Anspruch auf den Dank des gesamten deutschen Volkes erwerben. Ich weiß, daß Ihre schlichte Lebensart äußere Ehrungen und Dankesbeweise ablehnt und sich mit dem Gefühl der für das Vaterland getanen Pflicht begnügt. Es ist mir aber dennoch ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen namens des Reiches für alles zu danken, was Sie in dieser Zeit geleistet und erreicht haben und Sie zu bitten, stets meiner herzlichsten Wünsche verichert zu sein. Mit dem Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung bin Ihr sehr ergebener Ges. Ebert.

### Wer wird Presse-Chef?

Der Reichstag gegen den Beamtencharakter dieses Postens. (Drahtmeldung unter Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 16. Jan. Als Nachfolger für den mit Reichskanzler Marx zurückgetretenen Ministerialdirektor Dr. Spiecker ist der Ministerialrat in der Reichskanzlei Kiep zum Pressechef der neuen Regierung auszuwählen. Kiep hat in England studiert, arabe Reisen gemacht und war bei der deutschen Vertretung in Budapest beschäftigt.

Die Stelle eines Ministerialdirektors ist im Etat der Reichskanzlei für 1925 wieder vorgesehen. Der Reichstag hatte diese Stelle als überflüssig bezeichnet, d. h. die Stelle sollte bei einem Personalwechsel entfallen werden. Der Reichstag hatte seinen Beschluß damit bearbeitet, daß es auf die Dauer für die Reichskasse nicht erträglich sei, die Aufgaben der obersten Leitung der Pressestelle einem Beamten zu übertragen, daß es sich vielmehr empfehlen, eine geeignete Persönlichkeit vertragsmäßig anzustellen, die zu geeigneter Zeit durch Kündigung von ihren Obliegenheiten entbunden werden könne. Es werde keiner Regierung verlangt werden können, den Posten einem Manne ihres Vertrauens zu übertragen. Bei dem starken Verbrauch von Kabinetten könnten innerhalb eines Jahres mehrere Stelleninhaber nach und nach kurzzeitig mit dem Lebensanfangen in die Reichskasse eines Ministerialdirektors ausgetauscht werden, wie beispielsweise der Amtsvorläufer des jetzigen Stelleninhabers sich durch nur dreimonatigen Dienst in der Reichsverwaltung dieses Postens erworben habe. Die Reichsregierung erklärte in der Begründung des Etats die Gründe des Reichstags für nicht haltbar. Ein hervorragender Journalist, wie er für diesen Posten nötig sei, würde, wenn nach den Wünschen des Reichstags verfahren werde, ein erheblich höheres Gehalt und eine möglichst weitgehende Kündigungsfreiheit verlangen.

Der Reichspressechef Ministerialrat Dr. Spiecker hat die erstens Entlassung mit einem warmen Schreiben des Reichspräsidenten Ebert erhalten.

## Die Presse zum Kabinett Luther.

### Die Berliner Presse schreibt.

Berlin, 16. Jan. Ueber das neugebildete Kabinett bemerkt die „Kreuzzeitung“: „Man sieht, wie ungerechtfertigt es war, von übermäßigen Ansprüchen der Deutschnationalen zu sprechen. Sie sind nie erhoben worden. Die Deutschnationalen, die ihrer Fraktionsstärke nach zum mindesten Anspruch auf vier Ministerstellen haben, begnügen sich mit einem parlamentarischen Minister. Die Partei hat das große Opfer gebracht, um die bürgerliche Schwermut zu ermäßigen und endlich aus dem für Volk und Reich verhängnisvollen Zustand der letzten Zeit herauszukommen. Die Kleinlichen, penibel wirkenden Bemühungen, die der endgültigen Bildung des Kabinetts Luther voranzutreiben und die wochenlange regierungslose Zeit haben nicht nur die Unzulänglichkeit, sondern auch die Gefährlichkeit des republikanisch-parlamentarischen Systems aufs neue dargelegt. Wenn jetzt ein Reichskabinett ericheint, dessen Minister in der Mehrzahl keine Parlamentarier sind, dann wird ihm dieser Umstand in der Folge nur Sympathien erwecken.“

Das Organ des Zentrums, die „Germania“, die aber hauptsächlich den linken Flügel des Zentrums vertritt, schreibt zum neuen Kabinett: „In weiten Kreisen der Zentrumspartei findet das Kabinett Luther eine, gelinde ausgedrückt, tüble Aufnahme. Die Zentrumswählerchaft ist voller Mißtrauen und Bedenken. Die Bevölkerung der besetzten Gebiete ist von der Sorge bekränkt, es könnte das mühsam begonnene Geschäft endlicher Befreiung gefährdet und zurückgeworfen werden. Soziale Spannungen und Wörungen im Lande sind dem Kabinett nicht günstig. So beginnt die Regierung ihr Werk unter drohenden Himmel zu setzen. Die Schwierigkeiten der außenpolitischen Lage, die Gefahr, daß eine länger andauernde Regierungskrise sich schließlich zu einer offenen Verfassungskrise hätte verwirklichen können, haben das Zentrum veranlaßt, das Zustandekommen dieser neuen Regierung anzufassen und sie durch parlamentarische Mittel zu ermöglichen. Diese parlamentarischen Mittel erlauben uns aber auch, die politische Linie, an die wir nicht gebunden sind, in jedem Augenblick nachzuprüfen und unser Verhalten danach einzurichten.“

Der „Vorwärts“ behauptet: „Empörung, Entrüstung und Erbitterung, das sind die Empfindungen, mit denen die deutsche Arbeiterchaft dieser Regierung gegenübertritt. Die Regierung ist nicht eine Eintagsmaske nationalitätlicher Ueberbannung und extrem monarchistischer Depravation, sie

### Die Vorbereitung der Angriffe gegen Braun.

(Drahtmeldung unter Berliner Schriftleitung.)  
Berlin, 16. Jan. Für die heutige Landtagssitzung liegen drei Anträge vor, von denen zwei als reine Mißtrauensvoten, einer als bedingtes Mißtrauensvotum anzusprechen sind.

Die Kommunisten greifen die bisherige Koalitionsregierung wegen ihrer angeblichen Arbeiterfeindschaft und der Durchbrechung des Achtstundentages an. Der Mißtrauensantrag der Deutschnationalen wird u. a. bei der Wirtschaftspartei Unterstützung finden, außerdem bei den Böllischen, ob auch bei der Deutschen Volkspartei, ist noch fraglich. Sie hat einen eigenen Antrag eingebracht, der sich auf die Anwendung des Artikels 45 stützt und erklärt, daß die Regierung Braun der verfassungsmäßigen Grundlage entbehre.

### Das preußische Zentrum gegen einen Rücktritt Brauns.

Berlin, 16. Jan. Die Zentrumsfraktion des preußischen Landtages beschloß, an ihrem alten Standpunkt, daß eine Neuwahl des Landtages nicht die Notwendigkeit des Rücktritts des Kabinetts in sich schließt, festzuhalten. (W. T. B.)

### Der preußische Etat.

Berlin, 16. Jan. Das preußische Staatsministerium ließ dem Staatsrat den Entwurf des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1925 zugehen. Danach sind veranschlagt die Einnahmen auf 2890 294 766 R.-M., die Ausgaben auf 2890 294 766 R.-M. Das Gleichgewicht von Einnahmen und Ausgaben ist durch die Einstellung eines Ausgleichsfonds im Haushalt der allgemeinen Finanzverwaltung in Höhe von 417 500 000 R.-M., Mehreinnahmen aus Reichsüberweisungssteuern und aus den Erhöhungen steuerlicher Einnahmen erreicht worden.

### Der Evangelische Reichsausschuß der Deutschen.

(Drahtmeldung unter Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 15. Jan. Der Evangelische Reichsausschuß der Deutschnationalen Partei hielt heute im Reichstagsgebäude eine außerordentliche Sitzung ab, die sich hauptsächlich mit dem Kontrakt und den Kirchenverträgen Bayerns beschäftigte. Der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Professor Dr. Strathmann erläuterte den Bericht. An den Bericht schloß sich eine lebhafte Aussprache, die fortgesetzt werden soll, nachdem das endgültige Ergebnis des bairischen Landtages vorliegt. Außerdem wurde eine Entschließung angenommen, die die energische Vertretung der sittlichen Gesichtspunkte als der Grundbedingung der Befreiung unseres Volkes in der gesetzgeberischen Tätigkeit der Parlamente veranlangt.

## Die Presse zum Kabinett Luther.

ist der bitter ernste, auf die Teilnahme großer Parteien fundierte Versuch, eine entscheidende Kurwendebühne in Deutschland herbeizuführen. Diese Regierung ist also eine Gefahr für die deutsche Entwicklung, vor allem für die soziale Entwicklung in Deutschland.

### Die Aufnahme des Kabinetts Luther im Ausland.

Berlin, 16. Jan. Die weitere Entwicklung der Dinge im Reich wird in der Auslands-Presse mit unerkennbarer Interessiertheit aufgenommen. Aus Paris liegen eine Anzahl Presseausgaben vor, die auf den einen Grundton gestimmt sind: Wenn der Dawes-Plan erfüllt wird, ist jedes demütige Kabinett Frankreich recht.

Der „Matin“ spricht aus, daß auch ein Kabinett Luther nichts an der Haltung Frankreichs ändern wird, seinen Fuß rechts deutschen Bodens mehr zu räumen, bevor Deutschland nicht reiflos entworfen ist.

### Fortsetzung der bisherigen Außenpolitik.

Das Urteil der Londoner Presse.

(Durch Funkspruch.)

London, 16. Jan. Die Blätter nehmen noch nicht in Zeitartikeln zu dem neuen deutschen Kabinett Stellung, sondern beschränken sich vorläufig auf die Wiederaufnahme der Ansichten ihrer Berliner Berichterstatter, die im ganzen dahin gehen, daß das Kabinett Luther vom Standpunkt der deutschen Außenpolitik aus einen Ausbruch nach rechts bedeute, daß aber die Fortsetzung der bisherigen Außenpolitik durch die Annahme des Stresemanns und Luthers gesichert sei. Eine Neuentdeckung aus Berlin über die Zusammenfassung der neuen deutschen Regierung besagt: „Wenn gleich die Verantwortung der neuen Männer keineswegs zu dem Vertrauen berechtigt, daß eine republikanische Politik befolgt werden wird, so besteht doch kein Zweifel, daß die Regierung die Außenpolitik Marx-Stresemann fortsetzen werde. Denn die beiden hervorragendsten Mitglieder des neuen Kabinetts sind Luther und Stresemann, die für die Londoner Abmachungen verantwortlich sind. Das Zentrum wird die Regierung sorgfältig beobachten und im Reichstag aktiv feindlich werden in dem Augenblick, wo es sich zeigt, daß die Regierung von der Außenpolitik der vorigen Regierung abweicht.“ (W. T. B.)

Gefehmacherei.

In keinem Lande der Welt werden bekanntlich soviel Ge-
sehe gemacht, als in Deutschland, und zwar besonders die
letzten sechs Jahre haben und eine derartige Drossel an Ge-
setzen, Verordnungen, Verfügungen beschert, daß sie selbst der
geduldieste Deutsche nicht mehr verdauen kann.

Wenn in seiner Zeit immer erst ein Jurist, Finanz-
oder Verwaltungsbeamter herangezogen werden muß, so ent-
spricht es dieser Grundforderung nicht. Denn wie soll es denn
A. B. in den landlichen Gemeinden seinen Zweck erfüllen, die
nicht über solche Kräfte verfügen. Ein Gesetz soll weiterhin
aber auch in seiner Durchföhrung so einfach wie möglich sein.

Ich habe in meiner Kritik gerade das Gesetz über Er-
mächtigungen der Gewerbesteuer, Grundsteuer und Auf-
wertungssteuer vom 20. Dezember 1924 herausgegriffen. Ich
könnte viele andere Gesetze namentlich aus der Steuerrecht-
gebung anführen, bei denen es genau ebenso liegt.

Die Ruhr-Bilanz.

Ein Reingewinn von 2,757 Milliarden Franken.
Paris, 16. Januar. Der Bericht der Finanzkommission
über die Bilanz des Ruhrunternehmens, d. h. über die Ein-
nahmen und Ausgaben für die Ruhrbesetzung vom Januar
1923 bis 31. August 1924 weist folgende Aiffern auf:
Die Gesamteinnahmen werden mit 4,311,067,649 Fran-
ken, die der Ausgaben für die Ausbeutung selbst mit
1,012,309,878 Franken beziffert. Das ergibt einen Reibehuf
von 3,298,757,771 Franken. Davon müßen jedoch 781 Millionen
für die Besatzungskosten im Rheinland und die Erhaltung
der Kontrollkommission in Abzug gebracht werden für die
Zeit nach dem 15. November, wo die französisch-belgische
Eisenbahnlinie aufgehört hatte, zu bestehen, und keine Einnahmen
mehr erzielte. Der Nettoeingewinn der Ruhrbesetzung be-
trägt nach dieser Aufstellung 2,757,250,221 Franken. Von
dieser Summe hat Frankreich während der Zeit dieser
Operationen bereits 1,297,701,987 Franken an Zahlungen
und Belägen einwas mehr als eine Milliarde an Zahlungen
vereinnahmt. (W. T. B.)

Briefwechsel zwischen Clémentel und Churchill

Paris, 16. Jan. Gestern ist von französischer amtlicher
Seite der schon kurz mitgeteilte Briefwechsel zwischen
Clémentel und Churchill anlässlich der Pariser Konferenz ver-
öffentlicht worden.
In dem Briefe des Finanzministers Clémentel heißt
es: Im Vordergrund der Probleme, die der Lösung harren,
steht die Frage der interalliierten Schulden. Die
verschiedenen Noten, die Großbritannien an Frankreich in
diesem Punkte gerichtet hat, gehen immer von denselben
Grundätzen aus, deren Prüfung die französische Regierung
nicht wieder aufnehmen will, und zwar mit dem ernsthaften
Wunsche, zu einer friedlichen Lösung zu gelangen. Um diese
Prüfung vornehmen zu können würde die französische Regie-
rung gern wissen, ob die englischen Noten, namentlich in der
Rote Lord Curzon vom 11. August 1923, aufgehoben waren,
aufrechterhalten und wie die englische Regierung sich die An-
wendung dieser Prinzipien denkt.

In der Mitteilung Churchill an Clémentel heißt es:
Sie haben mit mir während meines Aufenthalts in Paris
über die Frage der Verrechnung der französischen
Schulden gegenüber Großbritannien gesprochen und den
Wunsch der französischen Regierung zum Ausdruck gebracht,
daß diese Frage den Gegenstand gewisser Verhandlungen
bilden soll. Ich habe diese Mitteilung mit Vergnügen ent-
gegengenommen. Die englische Regierung war zu der
Herbeizugabe gekommen, daß die Frage der interalli-
tierten Schulden umgehend aufgeworfen werden muß.
Ich habe nicht vermutet, daß im Verlaufe meines Aufenthalts
in Paris die Frage der Methoden, der Fristen oder des Ter-
mins für die Rückzahlungen der französischen Schulden an-
geschnitten werden soll. Daher habe ich auch keine Instruk-
tionen hinsichtlich der Stellungnahme der englischen Regierung
erhalten. Sie haben mir einen Brief geschrieben, in dem Sie
die englische Regierung um Beifügung und Festlegung ihrer
Haltung hinsichtlich der Valfour-Noten und der Erklärungen
Lord Curzons vom August 1923 bitten. Ich habe den Brief
zur Kenntnis meiner Kollegen gebracht und kann Ihnen ver-
sichern, daß ich seit meiner Rückkehr nach London die Frage
eifrig in Angriff genommen habe. Wir werden uns bemühen,
eine Antwort zu geben, die die französische Regierung in die
Lage versetzt, und definitive Vor schläge zu machen.

Eine Lustreise des J. A. III.

Vafchurk, 15. Jan. (Durch Funkpruch.) Das russische
„Vostok“ hat nach Baltimore an der Chesapeakebucht,
wo es für die Nacht an dem Ankerort des Leubers Patoka
verankert wurde. (W. T. B.)

Die Bühne für den Thüringer Landtags-Standal.

Der Kommunist Fischer auf 10 Sitzungstage
ausgeschloffen.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)
Weimar, 15. Januar. Nach dem unerhörten Verhalten
der Kommunisten im Thüringer Landtag, die den deut-
sch-nationalen Abgeordneten Otto in der gestrigen Sitzung über-
fallen und mißhandelt hatten, verlangten die Rechts-
parteien von dem Präsidenten, daß vor weiteren Verhand-
lungen Sühne erfolgen müsse.

Im Mellesenrat, der seit dem ganzen Tag verhandelt
wurde festgelegt, daß der Kommunist Fischer der aus-
scheidende Teil gewesen ist.

Die Kommunisten insbesondere versuchen, die Verant-
wortung dem Abgeordneten Otto anzuschreiben. Aus den
Anfängen der Auseinandersetzungen und der an der Präzedenz
teilnehmenden Mitglieder hervor, daß die Schuld
ganz allein bei den Kommunisten lag. Nach vergeblichen Ver-
handlungen, zu einer Verständigung unter den Parteien zu
gelangen, wurde der Antrag des Abgeordneten v. Eichel-Streiber,
den Abgeordneten Fischer auf 10 Sitzungstage auszuschließen,
dahin gemildert, daß der Antrag des Abgeordneten Professor
Dr. Rosenthal auf

Ausschluß für zehn Sitzungstage
mit der erforderlichen Dreiviertelmehrheit angenommen wurde.
Sozialdemokraten und Kommunisten stimmten dagegen. Ein
Antrag des Abgeordneten Fröhlich, beide Beteiligten zu be-
strafen, wurde bei Stimmhaltung der Kommunisten gegen
die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt. So dürfte
dem Abgeordneten Oberleutnant Otto und seiner Fraktion
Genüge getan und ein Exempel statuier worden sein, um
künftig ähnlichen Vorfällen vorzubeugen.

Kommunistische Demonstration in Jena.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)
Jena, 16. Januar. Die Kommunisten demonstrieren
gestern abend hier wieder auf der Straße unter Vorantragung
roter Fahnen wegen der politischen Gefangenen. Auf
dem Marktplatz hielt der kommunistische Reichstagsabgeord-
nete Böll eine Rede. In Uruben ist es dabei
nicht gekommen. Starke Anteil an der Demonstration
nahmen der roten Frontkämpfer.

Kommunisten-Demonstration in Berlin.

Berlin, 16. Jan. Aus Anlaß des gestrigen Todes-
tages von Liebknecht bildeten sich am Mittwoch mehrere
Jugendliche kommunisten, die mit Sowjet-
fahnen und Plakaten durch die Straßen zogen. Ein Zug
von mehreren Hunderten demonstrierte vor dem Reichs-
unterstützungsgelände, wobei vorübergehende Reichs-
wehrsoldaten beschimpft und bedroht wurden. Durch
den Sturm und die Aufregung auch die Häftlinge unruhig
und begannen den Schreier an der Straße zu antworten.
Ein Schupoausgebot schickte schließlich die Anstaltsleitung.

Kaj von Wien abgereift.

Wien, 16. Jan. Der kommunistische Abgeordnete Kaj
ist nach Berlin abgereift, nachdem er sich verpflichtet, sich zu

der am 15. Februar gegen ihr aberaumten Verhandlung
wegen Fälschung von Reiseausweisen wieder hier
zur Verfügung des Gerichts zu stellen. (W. T. B.)

Keine Zahlungen seitens der Barmat-Genie.

Konkurs?
Im Barmat-Standal haben die Brüder Barmat die
am 10. Januar fällig gewordenen Rückzahlungen
an die Staatsbank nicht leisten können. Auch die am
16. Januar bei der Post fälligen Zahlungen werden nicht ein-
gehen. Damit wird die Frage der Konkursanmeldung
der Barmats aktuell werden. Immer neue Belastungen
kommen in der Voruntersuchung zutage. So haben die
Barmats nicht einmal ihre prunkvolle Schloß-
villa auf Schwabenwerber bezahlt, sondern nur
eine bescheidene Anzahlung geleistet. Auch ihren privaten
Laufkontos standen bei ihrer Verhaftung nur einige tausend
Mark, sämtliche Millionen gewinne aus Deutsch-
land sind sofort ins Ausland gebracht worden.
Auch die acht Automobile waren auf Teil-
zahlung genommen. Die Staatsanwaltschaft wirft
den Brüdern vor, daß sie schon bei allen Gelegenheiten
von vornherein die Absicht hatten, sobald etwa Millionen
zusammen waren, spurlos zu verschwinden. Bis jetzt
sind in Raabitz 111 Zeugen verhört worden, die die Barmats
ausnahmslos schwer belasten.

Berlin, 16. Jan. Die Berliner Großbanken
haben die Beteiligung an einer Sanierungsaktion für
Barmat und Genossen abgelehnt.

Vernehmung Scharz' in Wien.

Wien, 16. Jan. Leo Scharz, der ausenwärtig hier
weilt, wurde von dem mit der Böllersdorfer Angelegen-
heit betrauten Untersuchungsrichter vernommen. Die
Vernehmung führte zu einer Ergänzung des Untersuchungs-
protokolls in der Böllersdorfer Angelegenheit, obwohl das Ver-
fahren schon vor einiger Zeit abgeschlossen worden ist.

Wechsel in der Leitung der Böllersdorfer Werke.

Wien, 16. Jan. Der Generaldirektor der Böllersdorfer
Werke, Neuhöfer, ist von seinem Posten zurückgetreten.
Seine Demission soll, wie die Wälder melden, mit der Be-
stimmung eines neuen Majoritätsverhältnisses bei den Werken
auf Grund eines besonderen Abkommens mit dem Handels-
ministerium zusammenhängen. (W. T. B.)

Zunahme der Arbeitslosigkeit.

Berlin, 16. Jan. In der Zeit von Mitte bis Ende
Dezember 1924 hat die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger
in der Erwerbslosenfürsorge von 438,000 auf 529,000, d. h.
um rund 15 Prozent zugenommen. Die starke Zunahme er-
klärt sich einmal daraus, daß infolge der langandauernden
milden Witterung die Augenberufe die im Spätherbst üblichen
Entlassungen in diesem Jahre später vorgenommen haben,
auch andern Teil entspricht sie einer noch ungewöhnlich
alljährlich beobachteten Erscheinung. (W. T. B.)

Der Danziger Postkonflikt.

Mac Donnells Unparteilichkeit.

(Durch Funkpruch.)
London, 16. Jan. Der diplomatische Berichterstatter des
„Daily Telegraph“ schreibt, der Oberkommissar in
Danzig, Mac Donnell, stehe in dauernder Verbindung
mit dem Völkerverbundsekretariat in Genf bezüglich der ersten
Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Danziger Senat, der
polnischen Regierung und ihm selbst, die wegen des Brief-
saktenauswechselfalls entstanden sind. Mac Donnell habe
darauf bestanden, daß die Danziger Behörden sich beim pol-
nischen Kommissar entschuldigen, falls die polnischen Brief-
sakten von Danzigern gerührt wurden. Er bestche jetzt eben-
falls darauf, als die vom Völkerverbund zur Aufrechterhaltung
des Gleichgewichts zwischen Danzig und Polen im Geiste der
Gerechtigkeit und des Friedens ernannte Behörde, daß der
status quo in der Angelegenheit der Postvereinbarung für
den Augenblick aufrechterhalten werde. Im Völkerverbund
und in britischen Kreisen sehe man sein Verhalten bei beiden
Gelegenheiten als durch Unparteilichkeit eingeleitet an. Die
Unabhängigkeit auf beiden Seiten nehme zu. Es werde vielleicht
notwendig sein, daß der Völkerverbund vor seiner näch-
stmaligen Tagung, die frühestens im März stattfinden, ein-
berufen werde. Der Berichterstatter erklärt, der Versuch, dem
Oberkommissar das Interventionsrecht und die Exekution
abzusprechen, sei angesichts des Vertrags von Versailles un-
nützlich.
Das Postbureau meldet über die weitere Entwicklung
aus Warschau das folgende:
Die Vone in dem Polnisch-Danziger Konflikt hat sich im
Laufe des letzten Abends nicht geändert. Die polnische
Regierung hat dem Generalsekretariat des Völkerverbundes eine
Darstellung über den Standpunkt in der Post- und Brief-
saktenangelegenheit unterbreitet und Protest eingelegt
gegen das Verhalten des Völkerverbundskommissars. Weiter
hat die polnische Regierung die beiden Verbände vor-
gesetzt, die Mac Donnell und Strakburger, der diplomatische
Vertreter Polens, in Danzig ausgetauscht haben. Die pol-
nische Presse bezieht sich langsam zu beruhigen und sich
wieder mit anderen politischen Fragen zu beschäftigen. Nur
die nationaldemokratischen Kreislagen führen noch
weiterhin gegen Danzig eine erregte Sprache. So
meint die heutige „Gazeta Poranna“, die Polittik Danzigs sei
nur ein Teil des großen deutschen Spiels, das dahin arbeite,
Polen vom Meere abzuschneiden. (W. T. B.)

Die Zugeständnisse an die polnische Minderheit
der Tschechei.

Ein polnisch-tschechischer Geheimvertrag.
Einen für die Deutschen sehr interessanten Auszug aus
einem Geheimvertrag zwischen Prag und Warschau bringt
das tschechische Blatt „Mor. Sl. Den“, weil daraus zu ersehen
ist, wie die Tschechen, sobald es ihrem Vorteil entspricht, die
Minoritätenfrage ansehen. Es handelt sich in diesem Vertrag
um Zugeständnisse an die 70,000 Köpfe starke polnische
Minorität, die sehr wichtig sind, während den 25 Mil-
lionen Deutschen nicht das geringste einmüßigt wird.
Es heißt in dem Vertrage u. a., daß die Behörden kein Ein-
fluß darauf haben dürfen, ob ein Kind in eine tschechische
oder eine polnische Schule eingeschrieben wird. In Gerichts-
bezirken, wo weniger als 20 Prozent Polen wohnen, heißt
es in dem sehr wichtigen § 19, ist die polnische Sprache voll-
berechtigte Minderheitssprache, wenn nur in demselben politi-
schen Bezirk seitend der Polen die Ziffer von 20 Prozent
erreicht wird. Das ist eine Bestimmung, die weit über das
hinausgeht, was den Tschechen gesetzlich und gar de facto
zugeschrieben wird.

Der Religionsunterricht muß immer in der
Sprache der Schüler gelehrt werden. Polnische Lehr-
amtskandidaten, die ihre Lehrerausbildung in Polen
erhalten haben, werden für die polnischen Minderheitsschulen
in Tschechien, Polen und in Arma in der Lips als gleich-
berechtigte Lehrer angesehen und haben lediglich eine Er-
gänzungsprüfung abzulegen. In die Schulbehörden aller In-
stanzen wird eine entsprechende Zahl von Beamten polnischer
Nationalität berufen. Wenn öffentliche Schulen für polnische
Kinder errichtet werden, so hat die Staatsbürgerpflicht der

Eltern dabei keine Rolle zu spielen. Bei der Erteilung von
Konzeptionen, Bewilligungen und amtlichen Besetzungen
werden tschecho-slowakische Staatsbürger polnischer Nationalität
als den Angehörigen tschecho-slowakischer Nationalität voll-
kommen gleichgestellt, wobei der einheimischen Bevölkerung der
obenerwähnten Gebiete ein Vorkaufsrecht vorbehalten bleibt.
Das sind Zugeständnisse, wie die Deutschen in der Tschechei sie
bisher noch nicht einmal zu stellen wagten!

Die Wiederaufnahme der Wirtschaftsverhandlungen mit Polen.

Berlin, 16. Januar. Nach der Wiederaufnahme der
Handelsvertragsverhandlungen mit Polen
werden Ende dieses Monats oder Anfang Februar die Ver-
handlungen über eine Reihe von Teilsfragen beginnen. Es
sind das einige zwanzig Punkte, in denen die polnische Regie-
rung gewisse, mit der Abrechnung des ehemaligen deutschen
Gebiets zusammenhängende Ansprüche erhebt. Die deutsche
Regierung wird sich Verhandlungen über einzelne dieser
Fragen nicht entziehen, doch ist es mehr als fraglich, ob die
sehr weitgehenden polnischen Forderungen er-
füllt werden können. Es wird sich vor allem um die Heraus-
gabe von Akten und Archiven handeln, welche die Verwaltung
in den an Polen abgetretenen Gebieten betreffen, ferner um
gewisse Rechtsfragen (Nachlass- und Fideikommiss-
sachen) und vielleicht auch um Deutschlands Beteiligung an
den Pensions- und Rentenzahlungen für die im abgetretenen
Gebiet wohnhaften Zivil- und Militärpersonen, deren Unter-
stützung dem polnischen Senate obliegt.

Inhazitoren des deutsch-polnischen Provisfortums.

Berlin, 16. Jan. Die deutsche Regierung hat durch
den deutschen Gesandten in Warschau der polnischen Regie-
rung ihre Zustimmung zu dem vorläufigen Wirtschafts-
abkommen, das am 13. Januar in Berlin unterzeichnet worden
ist, ausgesprochen. Die polnische Regierung gab gleich-
falls ihre Zustimmung zu dem Abkommen. (W. T. B.)

Die Neutralität der Kirche in Frankreich.

Eine Aufsicherung Herrlots.
Paris, 16. Jan. Ministerpräsident Herrlot hat an die
Präsidenten des Departements Oberhein, Niederrhein und
Mosel folgendes Schreiben gerichtet: Schlechtunterrichtete
Personen haben das Gerücht zu verbreiten gesucht, daß die
Regierung beabsichtige, in Elsas-Voshringen die Aus-
übung zu hindern und der Gewissensfreiheit Eintrag zu tun.
Wie alle Franzosen werden die Elsäßer und Voshringer auch
fernerhin in voller Sicherheit ihre Kirchen, die katholischen
und evangelischen und die Synagogen besuchen. Wenn die
Regierung die Neutralität der Kirche wahren muß, ist sie
außerdem auch die Beschützerin der Rechte und der indivi-
duellen Gewissensfreiheit. Die gegenwärtige Regie-
rung wird daran nicht rütteln lassen. (W. T. B.)

Berlin, 15. Januar. Das Reichsbüro des Auswärtigen
Amtes über die Londoner Konferenz ist dem Reichstage nun-
mehr zugegangen.

Reklame-Sonder-Angebote
für gediegene Beschmuck in bester Damen-Lohnwäqhe
aus edelstem Material (Fein-Makotuch) gefertigt - geeignet
zur Ergänzung von Haus- und Aussteuer-Bedarf. Einige
Beispiele von Preiswürdigkeit in richtigen Größen:
Taghemden von GM. 3,90 an Beinkleider von GM. 5,00 an
Nachthemden v. GM. 2,75 an Hemdhosen von GM. 7,50 an
Ferner aus Makot-Imitationen, Sticker-Resortbeständen gerbeitete
Unterhosen von GM. 3,95 an Prinaß-Röcke v. GM. 7,50 an
in den Größen 42, 44, 46, 48
Wallstraße 6
Gründungsjahr 1888
R. Hecht
Leinenhaus

Vertikales und Sächsisches.

Deutschnationale Schulforderungen.

Veranlaßt durch die Deutschnationale Volkshilfskommission...

Für jede Volkshilfskommission mit sechs und mehr Verehrten...

In der Schulverwaltung ist der Lehrerschaft das Recht der Verhältniswahl zu geben...

Nun auch noch die Leipziger.

Nachdem die Bezirksverbände der S. V. D. in den Bezirken...

Serabsetzung des Verzugszuschlages.

Durch eine Verordnung des sächsischen Finanzministeriums...

Finanzieller Zusammenbruch des demokratischen Bauernbundes.

Der sächsische Zeitungsdienst meldet: Wir erfahren aus zuverlässiger Quelle...

Kunst und Wissenschaft.

Mitteilungen der Staatstheater. Opernhaus. Sonntag, den 18. Januar (1925)...

Dienstag, den 20. Januar, wird nach längerer Pause...

Schauspielhaus. Sonntag nachmittag 2 Uhr: Die sieben Raben...

Spielplan der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus: Sonntag (18.)...

Montag, Anrechtstheater B: Carmen (7 bis 8 1/2); Dienstag, Anrechtstheater B: Perges (7 bis 8 1/2)...

Spielplan der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus: Sonntag (18.)...

Montag, Anrechtstheater A: Maria Stuart (7 bis 8 1/2); Dienstag, Anrechtstheater A: Maria Stuart (7 bis 8 1/2)...

Spielplan des Sächsischen Staatstheater. Opernhaus: Sonntag (18.)...

Montag, Anrechtstheater B: Carmen (7 bis 8 1/2); Dienstag, Anrechtstheater B: Perges (7 bis 8 1/2)...

Ein Retter in Sturmesnot.

Wie die Deutsch-Amerikaner Stange gehalten haben. — Margarethe Cronau, eine Vorkämpferin des Deutschtums. — Die Wahrheit über die Krise.

Wenn in Reichsdeutschland von den Deutschamerikanern die Rede ist, so pflegt das mit dem Ausdruck des Bedauerns...

Die Quäterhilfe in Wahrheit die Hilfe der Deutsch-Amerikaner für Deutschland

gemessen ist. Der erbarungslose Zwang, unter dem in Amerika alles Deutsche gepreßt wurde...

Aber diese große und unvergängliche Liebestat der Deutschamerikaner ist in vielen einzelnen Opferleistungen fertig geworden...

Die Quarter-Collection der Frau Margarethe Cronau.

Es ist nicht nur erkranklich, es ist heldenhaft, welche Rolle der Hilfe, Vereinnahmung, Unterdrückung dem Wirken dieser einen Deutschen hergestiftet ist...

Einige Worte über das Werden der Bewegung: Als 1914 der Krieg ausgebrochen war, dem der amerikanische Staat...

Bierteil-Dollar-Sonntagsopfer für die Witwen und Waisen deutscher und österreichischer Krieger

nannte. Aber Deutschamerikanerinnen sind praktisch. Es ergab sich bald, daß das wöchentliche Eintreffen von Haus zu Haus...

Verloren. Der Aufenthalt des ehemaligen Direktors Walther ist unbekannt.

Es ist bedauerlich, daß die Randwirte, die glaubten, durch ihren Anschluß an den Bauernbund...

Reichsgründungsfeier des D. S. B. Die Ortsgruppe Dresden des Deutschnationalen Handlungsbüchlersverbandes...

veranfaßt am Sonntag abends 7 Uhr im Saale der „Drei Raben“, Marienstr. 1, eine Reichsgründungsfeier.

Hauptrversammlung des Sächsischen Landbundes.

Am 30. Januar findet im Ritzsalon Sarrasin die Hauptversammlung des Sächsischen Landbundes statt.

Ausgebung für das Verbot der Nachtarbeit im Wäcker-gewerbe.

Die Ortsgruppe Dresden des Bundes der Wäcker- und Konditorgewerkschaften veranfaßt am Sonntag vormittags 10 Uhr im Eldorado, Steinstr. 1, eine Ausgebung...

und künstlerische Anregungen geboten wurden und nebenher jeder Mann seinen Obolus loswerden konnte.

Der Krieg zwischen Amerika und Deutschland

aus. Und damit kam die große Probe auf die Haltbarkeit der Empfindungen, die auch in der Bierteil-Dollar-Sammlung...

So ist ausgefallen worden bis 1919. Am 1. Juli 1919 — der große Vorhang war unterdessen über Deutschland niedergelassen — war

Der Weg zur Heimat wieder frei.

Zur zerrütteten Heimat, zur blutenden Heimat, zur Heimat, in der alle großen Aufgabenstellungen gestellt waren...

Margarethe Cronau gab seit dem September 1919 ein Monatsblatt heraus, in dem sie durch Berichte über ihr Werk für ihr Volk warb.

Margarethe-Cronau-Heim in Schellerhaus

So hat eine einzige Deutsche, eine Sächsin, in Amerika drüben für ihr Vaterland gewirkt.

Haarpflege oder Haartwuchsmittel.

Unzweifelhaft wird ein gutes Haarpflegemittel das Beste Haartwuchsmittel sein. Ich kann mir nicht denken, daß ein Mittel, welches die Haare verdirbt, den Haartwuchs fördert.

Portraitausstellung.

Max Herrmann-Neise an die Spitze seiner Portraitausstellung in Richters Anstalt...

Portraitausstellung. Nicht ohne Absicht offenbar stellte Max Herrmann-Neise an die Spitze seiner Portraitausstellung...

Portraitausstellung. Nicht ohne Absicht offenbar stellte Max Herrmann-Neise an die Spitze seiner Portraitausstellung...

Portraitausstellung. Nicht ohne Absicht offenbar stellte Max Herrmann-Neise an die Spitze seiner Portraitausstellung...

Portraitausstellung. Nicht ohne Absicht offenbar stellte Max Herrmann-Neise an die Spitze seiner Portraitausstellung...

Portraitausstellung. Nicht ohne Absicht offenbar stellte Max Herrmann-Neise an die Spitze seiner Portraitausstellung...

Portraitausstellung. Nicht ohne Absicht offenbar stellte Max Herrmann-Neise an die Spitze seiner Portraitausstellung...

Portraitausstellung. Nicht ohne Absicht offenbar stellte Max Herrmann-Neise an die Spitze seiner Portraitausstellung...

Portraitausstellung. Nicht ohne Absicht offenbar stellte Max Herrmann-Neise an die Spitze seiner Portraitausstellung...

Portraitausstellung. Nicht ohne Absicht offenbar stellte Max Herrmann-Neise an die Spitze seiner Portraitausstellung...

Portraitausstellung. Nicht ohne Absicht offenbar stellte Max Herrmann-Neise an die Spitze seiner Portraitausstellung...

Portraitausstellung. Nicht ohne Absicht offenbar stellte Max Herrmann-Neise an die Spitze seiner Portraitausstellung...

Portraitausstellung. Nicht ohne Absicht offenbar stellte Max Herrmann-Neise an die Spitze seiner Portraitausstellung...

Der Barmal-Konzern hatte kein Glück beim sächsischen Staate.

Der Staatsrat hat am Donnerstag mit Ausnahme des Kap. 79 des sächsischen Verfassungsgesetzes...

Anarten in der Kreuzkirchen-Weiper.

Einleitungsorchester. Einleitungschor. Das Orchester. Die Kapellen. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper.

Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper.

Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper.

Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper.

Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper.

Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper.

Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper.

Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper.

Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper.

Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper.

Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper.

Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper.

Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper.

Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper.

Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper.

Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper.

Jacob in München beim Kauf von Waren in Zahlung gegeben. Der Schein wurde sofort als Falschschein erkannt...

Unter der Straßbahn. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper.

Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper.

Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper.

Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper.

Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper.

Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper.

Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper.

Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper.

Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper.

Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper.

Heilshenberg. Acht Köpfe verschluckt hat ein Gefangener des hiesigen Kreisgerichts. Er wurde wegen einer aufsteigenden ersten Magenkrankung...

Erfolgreiche Berufung. Am 21. Oktober vergangenen Jahres wurden der Gepad.träger Max Friedrich Densel und dessen Frau vom Amtsgericht Dresden wegen gemeinschaftlich begangener Übertretung des Zuchthausgesetzes zu je 100 Mark Geldstrafe verurteilt.

Witterungsüberblick der Landeswetterwarte vom 16. Januar 8 Uhr morgens. Table with columns: Stationen, Wind, Wetter, Witterungsverlauf, Lufttemp., Bodentemp., Regen, Schnee, Nebel.

Luftdruckverteilung über Europa. Vorher Druck über 780 Millimeter Mittelmeer, Südwestfron. Südostfron. Kern 782 Millimeter Bayern; tiefer Druck nördliches Europa; Zentrum der Island und über Island.

Wetterlage. Die Achtern über der Nordsee und dem Kermesskanal gelegene Hochdruckgebiet hat entgegen der gestrigen Annahme auch das Mittelmeer beherrscht. Frühlich zunehmende Bewölkung und vorübergehender Niederschlag kündeten am späten Nachmittag ihren Vorübergehen in Zahlen an.

Wettervorhersage. Wolke bis zeitweise aufhellend; höhere Regen leichte Radi. kräfte; Nachts insofern wenige Grade über Gefrierpunkt; höherer Gebirgsregion einige Kaltgrade; anfangs schwache bis mäßige nördliche, später südliche bis südliche Winde.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse. 16. Januar: 16.0, 16.0, 16.0, 16.0, 16.0, 16.0, 16.0, 16.0. 15. Januar: 16.0, 16.0, 16.0, 16.0, 16.0, 16.0, 16.0, 16.0.

Speise- und Kaffee-Geschirre in größter Auswahl besonders preiswert W. Wehrle Kristall und Porzellan Prager Straße 17.

Ein neues sächsisches Opfer des Münchener Mordere. Bei der Polizei in Königsberg eingegangene Nachrichten betreffen, daß auch ein Königsberger das Opfer des Münchener Mordere geworden ist.

Die Hersteller und Verbreiter von falschen 50-Kentenmarkscheinen. Im Frühjahr und Sommer vorigen Jahres wurden hier wiederholt falsche 50-Kentenmarkscheine in den Verkehr gebracht.

Der Club für rauhaarige Tierkinder, Tringruppe Groß-Dresden. Die Club für rauhaarige Tierkinder, Tringruppe Groß-Dresden, hielt am 3. Januar im Palmengarten seine 25-jährige Jubiläumstafel ab.

Der Club für rauhaarige Tierkinder, Tringruppe Groß-Dresden. Die Club für rauhaarige Tierkinder, Tringruppe Groß-Dresden, hielt am 3. Januar im Palmengarten seine 25-jährige Jubiläumstafel ab.

Der Club für rauhaarige Tierkinder, Tringruppe Groß-Dresden. Die Club für rauhaarige Tierkinder, Tringruppe Groß-Dresden, hielt am 3. Januar im Palmengarten seine 25-jährige Jubiläumstafel ab.

Der Club für rauhaarige Tierkinder, Tringruppe Groß-Dresden. Die Club für rauhaarige Tierkinder, Tringruppe Groß-Dresden, hielt am 3. Januar im Palmengarten seine 25-jährige Jubiläumstafel ab.

Der Club für rauhaarige Tierkinder, Tringruppe Groß-Dresden. Die Club für rauhaarige Tierkinder, Tringruppe Groß-Dresden, hielt am 3. Januar im Palmengarten seine 25-jährige Jubiläumstafel ab.

Der Club für rauhaarige Tierkinder, Tringruppe Groß-Dresden. Die Club für rauhaarige Tierkinder, Tringruppe Groß-Dresden, hielt am 3. Januar im Palmengarten seine 25-jährige Jubiläumstafel ab.

Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper.

Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper.

Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper.

Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper.

Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper.

Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper.

Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper.

Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper.

Der Bau'astkonflikt in Weimar. In einer Erklärung an die thüringische Regierung hat nun auch die Gesamtheit der Bauhändler mitgeteilt, daß sie mit dem erzwungenen Fortgang der leitenden Personen das Bauhaus gleichgültig verlassen werde.

Eine Universitätswoche in Nürnberg. Der Universitätsbund Erlangen veranstaltet in diesen Tagen in Nürnberg eine Universitätswoche, in deren Mittelpunkt auch einige volkstümliche Vorträge stehen.

Ein neuentdeckter 'Dürer'. Die in der alten Pinakothek in München befindliche Bildtafel Albrecht Dürers 'Die Kreuzabnahme' ist von Professor Kinkelin neuentdeckt worden und wird jetzt wieder der Besichtigung zugänglich gemacht.

Frei- und Ausschreiben für zeichnende Kinder. Die Sächsischen Ausschreiben für zeichnende Kinder erlassen. Zugelassen waren Kinder von 8 bis 15 Jahren, die Schüler der Volksschule 1. bis 8. Klasse oder der Mittelschule 1. bis 4. Klasse waren.

Deutschland auf der tropenmedizinischen Ausstellung in Kairo. Die große Ausstellung über das katholische Missionswesen, die der Papst vor kurzem eröffnet hat, enthält auch eine tropenmedizinische Abteilung.

Ein niederländischer Deutscherforscher gefordert. Im Norden (Christland) ist vor einigen Tagen der bekannte niederländische Deutscherforscher Friedrich Sundermann gefordert.

Der Reichsverband der deutschen Dichter. In Berlin ist dieser Tage ein 'Reichsverband der deutschen Dichter' gegründet worden.

Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper. Die Weiper.

Vertical text on the right edge of the page, possibly from an adjacent page or a list of names.

Börsen- und Handelsteil.

Dresdner Börse vom 16. Januar.

Ueberwiegend leicht abwärts. Die bereits im Verlauf der gestrigen Börse bemerkbare Verunsicherung...

Ueberwiegend nach unten gerichtet war auch die Kursbewegung der Maschinen- und Metallindustrie...

Der Rentenmarkt fand ebenfalls unter leichter Kursdrück, namentlich gilt dies von Pfandbriefen...

Berliner Börse vom 16. Januar.

Die gestrige Kursbewegung an der Börse nahm heute ihren Fortgang. Von dem Zustandekommen des deutsch-nationalen Kabinetts...

Die gestrige Kursbewegung an der Börse nahm heute ihren Fortgang. Von dem Zustandekommen des deutsch-nationalen Kabinetts...

Werten sind zu nennen Hamburg-Bad - 1,25, Danzig - 0,875, von Bankaktien...

Berliner Produktionsbörse vom 16. Januar.

Obwohl die amerikanische Schulfurte (Kau) launete, war hier die Marktlage sehr fest...

Die heutige Börse tendierte etwas schwächer bei geringen Umsätzen und überwiegenden Kursrückbewegungen...

Leipziger Börse vom 16. Januar.

Die heutige Börse tendierte etwas schwächer bei geringen Umsätzen und überwiegenden Kursrückbewegungen...

Die heutige Börse tendierte etwas schwächer bei geringen Umsätzen und überwiegenden Kursrückbewegungen...

Chemnitzer Börse vom 16. Januar.

Am der heutigen Börse wurden von den in den letzten Tagen demorgangenen Vapieren wiederholt feste Realisationsnotizen...

Table with columns for 'heute', 'vorb.', 'Preis', 'Werte', listing various stocks and their prices.

Amtliche Berliner Kurse vom 16. Januar 1925.

Table with columns for 'heute', 'vorb.', 'Preis', 'Werte', listing official Berlin market prices.

Der ausführliche Berliner Kurszettel folgt im Morgenblatt.

Amtlich notierte Devisenkurse (in Billionen).

Table with columns for 'in Berlin', 'Zugeliefert wurden', '16. Januar', '15. Januar', listing exchange rates.

Dresdner Börse vom 16. Januar 1925

Large table with multiple columns listing various stocks, bonds, and market data for the Dresden stock exchange.

Berlin, 16. Jan. Edelmetalle: Gold 285 bis 288, Silber 9,000, Wägen 14,80 Goldmark je Gramm.

Berliner Metallmarkt vom 16. Januar. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark)

Text describing the Berlin metal market prices for various metals and alloys.

Amsterdam, 16. Januar. Devisenkurse: Wechsel auf London 1,84-84 1/2...

Zürich, 16. Januar. Devisenkurse: Wechsel auf London 24,84 1/2...

Konstantinopel Devisenkurse vom 15. Januar. (Mitgeteilt von der Deutschen Orientbank...)

Monatsausweis der Deutschen Rentenbank vom Dezember 1924.

Table showing the monthly financial statement of the German Pension Bank for December 1924.

Liverpool, 16. Januar. Baumwolle (Anfang) Januar 12,78...

Sprüche und rote Haut

Advertisement for 'Leckrem' medicine, describing its benefits for skin conditions.

### Die gläserne Welt.

Roman von Eilrid v. Dankeln.

#### I. Kapitel.

Pangsam, ganz langsam ließ die Mut des Sturms nach. Die tief herunterhängenden Wolken begannen sich ein wenig zu heben, und durch ihr Dunkel schimmerte wieder ein etwas hellerer Streifen. Freilich, noch immer lag ein bleiernes Grau über den Wogen, und diese selbst peitschten sich immer wieder zu gewaltigen weiß schäumenden Bergen auf.

Die „Hierogama Maru“, der kleine japanische Regierungsdampfer, der von den Palau-Inseln sich nach Norden in der Richtung auf Yokohama durch den Taifun gekämpft hatte, wird auch jetzt noch wie ein Spielball auf den Wellen hin- und hergeschleudert. Er hat leichte Schiffsseite. Wüst liegt's auf ihm aus. Die Kommandobrücke und ein Teil der Deckbauten sind zerrummert und über Bord gerissen. Das Geblende der Heeling lehnt fast wahlhändig. Ein elender Notdürftigkeit wird soeben errichtet, und die Hälfte der Mannschaft ist andauernd am Pumpen. Ein furchtbarer Tag und eine noch furchtbarere Nacht sind vorüber, und tödliche Müdigkeit liegt auf den Augen der Männer, die an Bord arbeiten.

Nach wäre sie selbst im Orkan zugrunde gegangen, die „Hierogama Maru“, und mit ihr der Graf Nishimata, der neue Gouverneur der Kolonien in der Südsee. Aber Unmenschen sind sie nicht, die kleinen japanischen Japaneer, denn wenn sie auch selbst in größter Gefahr waren, haben sie nichts unerlaubt gelassen, wenigstens die Mannschaft des deutschen Dampfers „Schwalbe“ zu retten, den sie hilflos mit gebrochenem Ruder und von den Wogen ausgebliebenen Feuer, led gebrannt, in dem Chaos der vom Taifun aufgepeitschten See taumeln sahen.

Vergebens Mühe. Wer könnte ein Boot aussetzen, während der Taifun rasst! Vor ihren Augen brach das deutsche Schiff mitten auseinander und versank in den Fluten.

Und doch war's auf diesem noch möglich gewesen, ein einziges Boot zu Wasser zu bringen. Ein Unfall hatte es nicht an die „Hierogama Maru“ herangeführt. Acht Männer standen darin und griffen nach dem Deck, dann lag von der „Hierogama Maru“ ein zweites herab. Die Männer unten im Boot schrien hinauf: „Zurück die Frau und den Kranken.“

Eine Sekunde schien der Ozean seinen Atem anzuhalten. Die Frau wurde an Bord gezogen, ohnmächtig hing sie in dem Witzel, den man ihr umschloß. Nach ihr ein ebenbürtiger junger Mensch. Dann wollten die Männer am Tau emporklimmen, da kam es wieder herangerollt — eine furchtbare haushohle Woge, die Hüllend, brüllend und forhend auf die „Hierogama“ niederbrach, so daß alle Männer an Bord sich niederwerfen und festhalten mußten, wo sie eben nur irgend eine Öfenkante oder ein Tau greifen.

Die „Hierogama Maru“ richtet sich wieder auf. In Sturzfluten strömt das Wasser in den Ozean zurück, die Männer haben nach dem Boot mit den deutschen Männern — es ist verschwunden. Weit draußen wird es von einem neuen Wellenberge kloben davongeschleudert. Seine sechs Riffen sind spurlos verschwunden. Wahnsinn wäre es, nach ihnen zu suchen.

So reich es, daß Elisabeth Gerlach und Ulrich, ihr achtzehnjähriger Sohn als die einzigen Überlebenden des im Taifun zerbrochenen Dampfers auf die „Hierogama Maru“ gekommen sind.

Nein, ist das japanische Schiffchen, ein Wunder, daß es selbst nicht im Sturme vernichtet wurde. Und auch auf ihm gibt es Todesopfer. Als die furchtbaren Sturzwellen auf das Deck herniederbrachten und das Kommandobüro zerstörten, lag der Schiffszug tot unter den Trümmern. Das Deck ist

zum Teil durchschlagen; die Kajüte mit dem Speiseraum ein wüster Haufen durcheinandergeschüttelter Trümmer. Gastfabriken gibt's nicht an Bord des kleinen Fahrzeuges. Ein Wunder, daß das Logis des Kapitäns, in dem der Gouverneur wohnt, und festlicher noch, daß der Raum für den drahllosen Funken unberührt geblieben.

Hierhin hat man die beiden Ohnmächtigen getragen. Ulrich Gerlach ist schwer verwundet. Blut liegt geronnen auf Gesicht und Brust, und er atmet schwer.

Ohnmächtig und totenbleich ist die Frau — der erste Blick aber lehrt, daß es Mutter und Sohn sind. Man hat den Verwundeten auf das Ruhebett des Funkers gelegt und eine Matratze herbeigebracht, auf die man die ohnmächtige Frau bettete.

Dr. Nagao Kitobe, der jugendliche Assistent des Schiffsarztes, der als Volontär seine erste Reise mitmacht, ist hinuntergegangen, um zu sehen, was er aus der verwüsteten Kabine, die dem Oberarzt als Kabinette diente, an Verbandsmittel und Instrumenten zu retten imstande ist.

Schwerfällig kämpft sich die „Hierogama Maru“ durch die langsam sich beruhigenden Fluten des Ozeans. Kapitän und Gouverneur sind an Deck. Der erste Offizier sucht nach dem Deck unten im Schiffsraum. Dr. Nagao Kitobe hat vorläufig mit den Verletzten der Mannschaft zu tun.

Elisabeth Gerlach fährt aus ihrer Ohnmacht empor. — Sie blickt sich um, und in ihren Augen ist starrer Entsetzen und Richtersehen. Dämmrig ist es um sie her, abgleich heller Tag ist, denn die kleinen runden Bullaugen des Raumes sind vom Schmutz kaum durchsichtig. Ihr Kopf schmerzt. Ihr Herz schlägt, so laut, daß ihr ist, als hörte sie dröhnende Hammerschläge. Dies arme, kranke Herz, das so gar nicht mehr mitmachen will. Sie greift mit der Hand über ihre Stirn. Wie schwer es ist, diese Dand zu erheben. Wie nah ihr das langsam ergauchende Haar an den Schläfen liegt. — Jetzt auch sie zusammen. Jetzt erst kommt ihr die erste Erinnerung.

Ulrich!

Ein Stöhnen dringt an ihr Ohr. — Nie hat ihr eine herbe Waise lieblicher geklungen, als dieses Stöhnen. — Neben ihr auf dem Bett liegt ihr einziger Sohn — ihr Glück — ihre größte und einzige Sorge. Sie sinkt wieder zurück. Er ist krank, er ist verwundet — aber er lebt — sie sind gerettet, und der gütige Gott, der sie aus der furchtbaren Wassernot rettete, wird ihn auch jetzt nicht herben lassen.

Sie schließt wieder die Augen, aber sie findet keinen Schlaf mehr — ihre Nerven sind furchtbar erregt. Bisweilen ist es ein kurzer wüster Schlaf, der sie überkommt, dann aber fährt sie wieder empor. Sie erlebt noch einmal das Graulen des Schiffbruchs. Wie sie an Deck des deutschen Dampfers steht, wie der Himmel in seltsamen, unheimlichen, gelblichen Nuancen erblüht, die dann in ein fables Orangefarb verfließen, wie eine riesige meilenhohe, steinschwarze Wand plötzlich heranzog, wie ganz plötzlich ein furchtbarer Windstoß mit Pfeilen und Deulen daberbraust, das Meer aufpeitscht und das Schiff tief auf die Seite neigt. Wie der Kapitän sie in die Kajüte hinabweist, wie sie dort mit ihrem nach der langen Krankheit noch nervenschwachen Sohn fauert und angstvoll auf das Brüllen und Toben lauscht, wie dann das furchtbare Geschick, tiefenbaste Wogen über die Treppen herunterflürzen, frohend und bestend über ihr alles zu brechen und zu zerplütern scheint, wie das Schiff hart auf der Seite liegt und die Matrosen sie mit hartem Griff in die Höhe reißten — dann weiß sie nichts mehr. Aber wieder sieht sie sich in dem kleinen Kabin, ganz allein auf der furchtbaren Wasserfläche, wie ein Spielball umhergeschleudert zwischen himmelhohen Wogenlähmen und abgrundtiefen Tälern.

Sie weiß es nicht, was besser ist: wachend an diese furchtbaren Szenen zu denken, oder die Augen zu schließen und sie noch einmal mit zu durchleben.

Sie ist nicht allein mit ihrem Sohn in dem kleinen Raum. Ihr gegenüber, dort, wo eine Reihe felsamer unverwundlicher Apparate angebracht ist, hockt auf einem Stuhl ein junger Japaneer, der Funke des Schiffes. Ruhigerordentlich hat er geleistet in den letzten Tagen und Nächten. Sein Schlaf kam in seine Augen, immer während hörte er auf die Töne, die aus dem Schalltrichter des Lautsprechers drangen, und sah auf die Taster des Morsealphabetes vor seinen Händen. Jetzt hat es auch ihn übermannt. Die Gefahr ist vorüber, und auch bei ihm geben die Nerven nach. Er ist eingeschlafen, die Apparate vor ihm sind abgestellt und schweigen.

Wieder fährt Elisabeth auf. Ein dumpfer Schlag hat sie aus dem kurzen Schlummer gerissen. Sie weiß nicht, was geschehen. — Hat seine Kraft, sich umzubilden, sieht es nicht, daß der junge Japaneer vom Stuhl gefallen ist und nun ruhig weiter schlafend am Boden des Raumes liegt. Dann aber richtet sie sich auf. Jetzt ist ihr, als erfüllten Stimmen, unheimliche, raunende Stimmen in verschiedenen Sprachen ihr Ohr. Und dazwischen ein Pochen und Dämmern, rhytmisch, bald tafelmäßig fast wie eine Melodie, dann wieder in Pausen, einzelne kurze Schläge. Jetzt ein lautes Kreischen und Heulen. Sie hockt auf ihrem Lager, sie preßt ihre beiden Hände an ihre Schläfen — eine furchtbare Erkenntnis dämmert in ihr auf.

Der Wahnsinn ist da.

Nein, wie kann sie wahnsinnig sein, wenn sie klar genug ist, um selbst darüber nachzudenken, daß sie wahnsinnig ist? Und doch, sie fühlt ihre Pulse, sie schlagen langsam, sie kann kein Nieder haben; aber sie hört doch diese furchtbaren Töne, diese Teufelsstimmen um sie herum — das ganze Zimmer ist erfüllt von ihnen und dem furchtbaren Pochen und Dämmern, bald aussetzend, bald um so härter wieder anschwellend. Jetzt klingt es wie Hülserufe, dann sogar wie Murren — ja, jetzt hört sie ganz deutlich ein Orchester zum Tanze aufspielen, immer durch tausend andere Klänge unterbrochen — französische, englische, japanische Brocken, ein Durcheinander von Stimmen und wie Dohn dazwischen immer wieder Musik. Nun schlagen ihre Pulse wirklich. Sie hat sich aufgerichtet und hockt auf den Knien. Jetzt liegt in der Tat Wahnsinn in ihren entsetzten Augen, und plötzlich sieht das Bild eines Mannes vor ihr, des Mannes, an den sie allein gedacht in dem furchtbaren Jammer der letzten Jahre. Des Mannes, den sie verließ, und den sie doch einsig geliebt hat in ihrem Leben.

Sie begriff es selbst nicht, warum sie jetzt gerade an ihn denkt. Sie kann überhaupt nichts begreifen, und doch ist's so natürlich. Sie hat in all diesen Wochen, seit Robert Gerlach tot ist, an nichts gedacht als an jenen. Wie furchtbar das ist. — Jetzt hört sie noch viel klarer als vorher. Hunderte durcheinanderschwingender und schwirrender Stimmen, und mitten hinein einen fröhlichen Marsch und dazu dieses laute Pochen — das Pochen ihres eigenen Herzens. Sie ist in höchster Ekstase. Sie fühlt, sie muß selbst schreien, schreien, so laut sie kann, um diese Teufelsstimmen zu überhören. Auf ihren Knien schleppt sie sich vorwärts, ruht mitten in dem kleinen Raum, hebt ihre Hände empor und schreit, so laut sie vermag: „Severin Magnus — Severin Magnus — hilf, ich bin hier, Elisabeth Gerlach, und Ulrich. Hilf, hilf uns, ehe ich wahnsinnig geworden bin.“

(Fortsetzung folgt.)

## „Kuß' die Hand“

aber nur, wenn sie nicht rot und aufgeprungen ist. Nehmen Sie deshalb **Kombella-Creme**. Gegen rote, rissige Haut und andere Hautschäden hilft **Kombella-Creme unbedingt** und ist, wie auch die milde **Kombella-Seife**, überall erhältlich. 5

# Dresdner Güterverkehrsgesellschaft m. b. H.

Fernruf: 14189, 17213 **Bahnspediteure** Rosenstraße 65 b. **Alleinige bahnamtliche Rollfuhrunternehmer für Dresden-Alttadt und Reick.**

### Theater am Wasaplatz (Königshof)

Morgen, Sonnabend, 8. Uhr  
Erstmalig:  
„Im Café Noblesse!“  
Komödie in 3 Akten von Carl Schüller.  
Spielleitung: Ad. Rodock.  
Sonntag 3. Uhr nachmittags  
„Dornröschen!“  
Kindermärchen in 3 Bildern von Börkner.

### Poppels Rohr-Möbel

für alle Zwecke.  
Nur Wartarbeit.  
Fabrik und Verkaufslager:  
6 Zöllnerstr. 6.

### Damentaschen

— neueste Modelle —  
Strick-, Gold- und Kistentaschen  
Nissenwahl, Verkauf zu Fabrikpreisen direkt in den Werkstätten.  
Reparaturen, Stiche, Rezierungen.  
Thomas, Reichstraße 4, im Hofe.  
Lindenastraße 14.

### Größere Brillanten

gegen bare Kasse kauft  
Adolf Arndt, Uhrmachermeister,  
Landhausstraße 11. (gegründet 1826.)

### Skunks

Muffen u. Kragen v. Mk. 120 an  
Pelzhaus Wüschler  
Frauenstr. 11, Eckhaus Neumarkt. Gegr. 1865.

### Klubssessel

! Fabrikpreise!  
Sächs. Kilmöbel-Fabrik  
Hans M. Reichelt,  
Dresden-A., Freiburger Str. 66  
Fernsprecher 1592.

### Brennholzbandel

gut geounbe- und trocken.  
15 x 20 cm groß.

### Schwartenbandel

100 cm lang, 65 cm t. 2.,  
gibt laute und weiche ab.  
Holzsäge- u. Hobelwerke  
Paul Otto,  
Reidberg  
bei Königstein (Elbe).

### Getragene Serren-Aleider

10000 ganze Rad-  
läufe laut Reich-  
große Bröder-  
gasse Nr. 14, 1.  
Horte günstig.  
Komme ins Haus.  
Tel. 13412

### STAATL. FACHINGEN

Natürliches Mineralwasser  
Zu Haustrinkkuren  
bei Niere, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, sowie bei Magen- und Frauenleiden.  
Man befrage den Hausarzt.  
Brunnenschritten durch das Fachinger-Zentral-Büreau, Berlin W 66, Wilhelmstraße 55.  
Erfolgreich in Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften.

### Honig

Marks:  
Paul Bergmann  
Thür. Honig-Centrale  
Köstlicher Wohlgeschmack absolute Naturreinheit  
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften  
Generalvertreter: Hermann Carnuth, Dresden, Tel. 35515.

### Blüten-Schleuder-Honig

gar. rein. 10. Pfl. Dtsch.  
1.50 Pf. 1/2 Liter, 1.75 Pf. 1 Liter.  
1.75 Pf. 1 Liter, 1.75 Pf. 1 Liter.  
1.75 Pf. 1 Liter, 1.75 Pf. 1 Liter.  
Heller, Honke, Gmbren,  
Rengsdorf, 22. Hartweg.

### Schulranzen Schultaschen

Gymn.-Mappen aus eigener Werkstatt.  
A. Hoy & Co.  
Sperrgasse 4.

### Handschuhe

10. Größtartig.  
E. J. Nicolai,  
Frauenstraße 6,  
gegenüber Körberstein.

### Häft-Former

1. i. starkes Gewebe.  
Frau Freisleben,  
Wallstr. 4.

### Zum Ball

Amstrebhosen ... 1.75  
Federhosen ... 2.25  
Federhosen ... 2.25  
Fächer ... 3.25  
Reiser ... 1.25  
Tanzkontrolle ... 1.25  
Tanzhosen ... 1.25  
Zur Saalverschönerung  
Ranzen ... 100 St. 10.50  
Blütenzweige 100 St. 10.50  
Ampeln ... 3.25  
Vasenblumen, 100 St. 15.50  
Die größte Auswahl bei  
Immer Meise, Scheffelt. 11  
Eles. Kl. u. vier  
per Auftr. gerucht. Becker,  
Werberstr. 31, I. Tel. 4208

### Aufbewahrung

Ein netterliches Bild in  
24 Stunden  
Nicht raucher  
In werden, jede ich Janet  
gegen Rückporto gerne  
KOSTENLOS mit Brief.  
Die Postkarte ist  
Grenzkart e. St.

### Georgplatz 13

JANGEFELD  
PRESIDENT GEMUND-MANUE

### Einkauf und Tausch

von  
Musikinstrumenten  
oder Art  
Otto Friebe  
Regel 1/2 St. 10.50

### Felle

oder Haut halt

### Felleinkauf

Brunnar Straße 22, I.  
Beratung...  
Zeit: Dr. H. Jankhöfer  
Dresden; für die Württemb.  
20. Reimberger, Dresden.  
Das neue Stempel  
umkehr e. Seiten

### Hubert Zettelmeyer A. G.

CONZ b. Trier v. Maschinenfabrik  
Sonderwerk für die Herstellung von  
Dampf-Strassen-Walzen  
Straßen-Lokomotiven

Straßen-Aufreißern  
Wohnwagen  
Wasser-wagen  
usw.

### Volks-Badewannen

Sitzwannen, Kinderwannen, Wäschwannen  
Eduard Geiger, Am See  
Ecke Margarethenstraße Fernruf 1332  
Spezialgeschäft für Wasch- u. Bade-Apparate  
Waggonweiser Umsatz  
Mäßige Preise Zahlungsvereichterung

### Elektrische

Licht- & Kraft Anlagen  
führt aus, großes Lager in  
Motoren jeder Art  
Henn & Co., G. m. b. H.  
Dresden, Schäferstraße 4  
Telephon 17405